

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 18. Dezember.

\* Der Reichstag ist in die Weihnachtstferien eingetreten, nachdem er mit fliegender Eile den Militäräret, den umfangreichsten der Spezialerlässe, erledigt hat. An demselben sind bedeutende Streichungen vorgenommen. Nur gegen wenige der abgelehnten Forderungen bestanden prinzipielle Bedenken; die meisten derselben wurden an sich für berechtigt erkannt, nur war man der Meinung, daß es angeht, die Finanzlage geboten sei, ihre Berücksichtigung noch um ein Jahr hinauszuschieben. Die Ersparnisse beim Militäräret lassen erwarten, daß das in Aussicht genommene Plus an Materialerträgen eine erhebliche Umänderung erfahren wird. Am Interesse der Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einzelstaaten wäre dies zu wünschen. Die Einzelstaaten sind nicht alle in der glücklichen finanziellen Lage wie das Königreich Sachsen.

Die Debatte des obenreits meist beschlußfähigen Hauses waren in Folge dieser Erledigung trotz der Mannichfaltigkeit der zur Sprache gebrachten Themenata so uninteressant, daß die politische Welt es vorzog, sich mehr mit den dem Hause zugegangenen Petitionen und Anträgen, sowie erst in Aussicht gestellten Vorträgen als mit den Plenarverhandlungen zu beschäftigen. Die drei Anträge, betreffend die preussischen Ausweisungen, standen dabei nicht einmal im Vordergrund, obgleich die Debatte über dieselben nach der niederschriftlichen Behandlung, die eine diesbezügliche Interpellation vor kurzem erfahren hatte, gemäß einer interessanten Zeit wird. Am meisten diskutiert wurde das Brandweinmonopol, das vorläufig allerdings noch in der Luft schwebt und Eugen Richter zum Hofen und den 4000 Spiritusbrennern zum Verger sich noch in ein Brandweinsteuergesetz verewandeln kann.

Die Frage der Arbeiterbeschäftigung ist wieder der Erweiterung einer besonderen Kommission des Reichstages unterbreitet. Bisher hat die Kommission über den sozialdemokratischen Antrag, betreffend die Organisation der Arbeit, beraten. Der Antrag will die Errichtung eines Reichs-Arbeitsamts, eine Institution, welche für die verbindehten Regierungen als ein Eingriff in die Kompetenz der Einzelstaaten nicht annehmbar ist. Ausstuf auf Annahme in der Kommission hat ein Antrag des Centrums auf Vernehmung der Fabrikinspektoren und obligatorische Einführung von Gewerbesteuer, die zu gleichen Theilen aus Arbeitgebern und Arbeitern zusammengelegt sein sollen. Die weiteren Fragen, Maximalarbeitszeit, Befreiung der Frauen- und Kinder, sowie der Sonntagarbeit, werden erst nach den Weihnachtstferien, also im neuen Jahre, zur Berathung kommen.

Unter den wenigen Gegenständen, die der Reichstag vor Eintritt der Weihnachtstferien endgültig erledigt, befindet sich die Novelle zum Reichsbeschuldengesetz, durch welche die Beamten des Reichs den preussischen in Bezug auf ihre Pensionsansprüche und die Verorgung ihrer Wittwen und Waisen gleichgestellt werden sollen. Der Entwurf liegt bereits dem Bundesrathe vor. Der Vollzug des Gesetzes würde ein werthvolles Weihnachtsgeschenk für die Reichsbeamten sein. Die Berathung des Gesetzes über die Unfallversicherung der Beamten und Soldaten ist in der Kommission gefördert worden. Die Kommission für das Viehbeschuldengesetz hat die Grundbestimmungen der Vorlage, Kennzeichnung und Impfung, vorkorren. Dagegen hat sie Bestimmungen aufgenommen, wonach nicht nur die an der Lungenseuche erkrankten, sondern überhaupt alle Thiere eines Stalles, in dem die Lungenseuche ausgetrieben ist, getödtet werden müssen, also auch alle gefunden. Ferner sollen an leuchtbarsten Thieren Anzeiger gemacht werden dürfen. Welchen Nutzen hier die Impfung haben soll, ist zweifelhaft.

\* Das dritte Verzeichnis der beim Reichstage eingebrachten Petitionen zählt wieder eine Reihe von Massenpetitionen zu Gunsten des Erlasses eines Arbeiterbeschuldengesetzes auf. Eine größere Anzahl von Zunungen bietet um Annahme der Arbeiterbeschuldengesetzes, eine Vernehmung der internationalen Doppelvernehmung, eines Verbotes für alle gewerblichen Arbeiter (Arbeitslosen); Ein Dresdener Verein von Kaufleuten wünscht die in dem Aktenmäßigen Antrage enthaltene Abänderung der Gewerbeordnung auch auf den Kaufmannstand ausgedehnt zu sehen. Eine schlesische Bauhandwerker-Zunung beantragt, daß Maurer- und Zimmerarbeiten nur unter Leitung eines Meisters von gewissen Gesellen ausgeführt werden dürfen, sowie Einführung einer dreijährigen praktischen Lehr- resp. Gelellenszeit und eines Verhältnissnades zur Ausübung des selbständigen Gewerbebetriebes. Eine weitere Gruppe von Petitionen betrifft Verbot beyr. Beschänkung der Sonntagarbeit. Zu Gunsten der Einführung der internationalen Doppelvernehmung, eines Verbotes beyr. Beschänkung des Hausirhandels, der Erhöhung des Eingangszolls für Aste (von 20 auf 30 Mt. für den Doppelcentner) und der Einführung eines Eingangszolls auf Wolle zählt das Verzeichnis lange Reihen von Petitionen auf. Als Peritorium ist eine Petition aus einem schlesischen Dorfe erwähnt, worin um Erbauung einer Reichs-Gelenbahn in der deutschen Kolonie Niagara in Ostria gebeten wird.

\* In der gestrigen Plenarstzung des Bundesraths ist der Gegenstand betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten mit einer geringen Modifikation angenommen worden.

\* Die „Konserwative Korrespondenz“ veröffentlichte folgende parteipolitische Erklärung: Die Erörterungen der „N. Preuss. Ztg.“ (Kreuztg.) über die Ausweisungen, welche der Abg. von Seldorf bei Gelegenheit der Debatte im Reichstage über die Verlängerung der Legislaturpe-

rioden hinsichtlich des allgemeinen Wahlrechts gemacht hat, sind in der Presse dahin verstanden worden, als sei die „N. Preuss. Ztg.“ beantragt gewesen, Namens der Fraktion der deutschen Konserwativen des Reichstages zu sprechen. Wir sind autorisiert, zu erklären, daß in dieser Sache die „N. Preuss. Ztg.“ nur ihren Ansichten Ausdruck gegeben hat.

\* Wie sich die Zeiten geändert haben, lehren folgende Thatsachen: Am 13. September 1872 wurde zu Marienburg das Säcularfest des Tages gefeiert, an welchem Westpreußen und Ermland nach dreihundertjähriger polnischer Herrschaft unter das Szepter der Hohenzollern gekommen war. Kaiser Wilhelm und der Kronprinz waren dazu erziehen. Auch Bischof Krenenz von Ermland hatte um die Erlaubnis nachgedacht, dem Kaiser seine Huldbigung darbringen zu dürfen, und es hieß, daß der Kaiser sie nicht ungen lassen würde. Erst am Tage vor dem Feste wurde bekannt, daß Fürst Bismarck sie verhindert habe. Ehe der Bischof würdig sei, vor dem Kaiser zu erscheinen, sollte er vorher eine Erklärung abgeben, welche das Zugeständnis machte, daß er gegen das Gesetz gefehlt, und das Versprechen enthielt, daß er sich dem Geheze des Staates für die Zukunft vollständig unterwerfe. Es war vorauszuheben, daß Krenenz sich dem nicht unterziehen würde. Und so geschah es auch. Krenenz durfte nicht vor dem Kaiser treten. Und jetzt? Jetzt ist Dr. Krenenz vom Bischof von Ermland unter Zustimmung der Regierung zu der höheren Stelle eines Erzbischofes von Köln berufen, und er erhält eine Audienz bei dem Kaiser.

\* Am Vatikan hat gestern in Gegenwart des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini und mehrerer Kardinäle die Unterzeichnung des auf Grund der Vermittlungsakte des Papstes in der Karolinenfrage vereinbarten Protokolls durch den preussischen Gesandten beim Vatikan Dr. von Schläger und dem spanischen Gesandten v. Molins stattgefunden. Damit ist die Frage zur Verriedigung beider Theile aus der Welt geschafft.

Bei dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini fand ein Diner statt, zu welchem alle bei dem Vatikan beglaubigten Diplomaten eingeladen waren und an welchem außerdem die Kardinäle Simeoni, Howard, Schiaffino, Bianchi und Barocchi sowie viele andere geistliche Würdenträger theilnahmen. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Dekret vom heutigen Tage, durch welches der Votischer Graf Corti von Konstantinopel nach London versetzt wird.

\* Die Kommission zur Feststellung der Demarationslinie ist nunmehr nach ihrem Bestimmungsziele abgereist. Mitin hat sie die Genähr dafür erhalten, daß ihre Arbeiten nicht vergeblich sein werden. Das ist für den Friede schon ein großer Gewinn. Nach einem in Sofia verhandelten Gericht hätte sich Osterreich bei Serbien für eine Räumung des Widobinogezes seitens der Serben verwannt. Man glaubt dort, daß im Falle einer Bestätigung dieses Gerichts eine Beilegung des serbisch-bulgarischen Konfliktes nicht leicht würde herbeiführen lassen, da die bulgarische Regierung ihrerseits alsdann zu einem beschleunigten Abschlusse des Friedens geneigt sein würde. In politischer Hinsicht beginnt sich der Horizont auch ein wenig zu klären. Die Fierle soll eingesehen haben, daß es das Beste ist, mit den vorhandenen Thatsachen zu rechnen und daß es daher unklug sein würde, noch ferner auf der Weigerung, die Personal-Verreinigung beider Theile von Bulgarien anzuerkennen, zu beharren. Von ihrer Seite wird mitin gegen die Ernennung des Fürsten Alexander zum Generalgouverneur von Ostranien kein Einwand mehr erhoben werden. Auch Rußland verzichtet auf die Forderung, umbedingte Wiederherstellung des früheren Zustandes. — Das Petersburg wird wenigstens dem „Journal des Debats“ telegraphirt, daß man die Selbst der baldigen Ernennung des Fürsten Alexander zum General-Gouverneur von Ostranien entgegenstehe. Die Unterhandlungen, welche zu diesem Zwecke gepflogen worden, habe Fürst Sismarck direkt geführt. Vielleicht ist auch Fürst Anton Radziwill — obgleich dies von Berlin aus dementirt wird — nach Petersburg gegangen, um den Jar in dieser Richtung umzustimmen. Fürst Radziwill ist bekanntlich ein Vertrauensmann des Kaisers Wilhelm, und er wurde bereits vom Jar empfangen.

\* In dem Maße, wie die bulgarische Frage allmählig zu verlaufen beginnt, tritt die subanische wieder zu Tage. Wie man behauptet, sollen 40 deutsche Meilen von Baby Dala, südlich am Nil, bei dem Flecken Kolyba nicht weniger als 8000 gut bewaffnete, das heißt mit Remington-Gewehren und Hinterladerkarbonen versehene Araber befehligt, die dem Norden des Sudan und der Südgrenze Egyptens Gefahr drohen. Das Ministerium in Salisbury, das allzulange diese Gefahr unterschätzt und überein den Fehler begangen hat, die englischen Truppen zu rasch und zu weit nach Norden zurückzuziehen, dürfte jetzt einsehen, daß es nicht weiter als Gladhone und seine Kollegen gehandelt hat. General Stephenson ist nach dem „Kriegsschauplatz“ — so heißt es schon — abgereist; die 14000 Mann der englischen Besatzung werden um einige Regimenter vermehrt; und in London taucht wieder der Gedanke auf, den „einzigen“ General, Lord Wolseley, nach Egypten zu entsenden.

\* In der französischen Deputirtenkammer gelangte gestern der Bericht des Berichterstatters der Tonkin-Kommission, Pelletan, zur Verlesung. Pelletan schlug nach Verlesung der von ihm gestellten, bereits bekanteten Anträge vor, die Ansicht der Minorität der Kommission in einer in das „Journal officiel“ aufzunehmenden Note darzulegen. Der Deputirte Bert verlangte indeß die Ver-

lesung dieser Note, die hierauf auch von der Kammer mit 253 gegen 244 Stimmen beschloffen wurde. Nachdem die Note über die Ansicht der Minorität der Kommission verlesen war, welche sich für die Aufrechterhaltung der Okkupation von Tonkin ausspricht, erklärte der Ministerpräsident Bisjion, die Regierung sei zur Berathung der Vorlage bereit, werde aber auf das Entschiedenste für die Bewilligung des ganzen für Tonkin geforderten Credits eintreten, dessen Votierung bedeuten werde, daß Frankreich in Tonkin bleiben müsse. Die Berathung der Tonkinvorlage wurde hierauf auf nächsten Montag festgesetzt.

Zur Verhellung gelangte ferner ein Gelbdruck über den Suezkanal. Dasselbe enthält ein Circularschreiben Freycinet's vom 17. v. M., nach welchem Lord Salisbury die französische Regierung erlucht hatte, beim Meinungs-austausch bis nach den Parlamentarischen zu vertragen. Freycinet bemerkt dazu, die französische Regierung bedingliche, die Erörterung der Suezkanalfrage, deren Lösung von dem größten Interesse sei, so bald wie nur möglich wieder aufzunehmen.

Die von den Abtheilungen zur Vorbereitung der Minz-konvention gewählte Kommission besteht durchweg aus Anhängern der Vorlage. — Nach weiteren telegraphischen Mittheilungen aus Paris beschloß die Regierung, auf ihrer Kreditforderung von 75 Millionen Francs für Tonkin zu bestehen und jede Reduktion als einen Ausdruck des Tadels anzusehen.

\* Die „Ball-Mall-Gazette“ glaubt zu wissen, daß Gladstone bezüglich Irlands folgende Absichten habe: 1) ein irisches Parlament in Dublin, welchem die vollständige Kontrolle der irischen Angelegenheiten zufallen soll; 2) Ausübung des Vetorechtes der Krone lediglich auf den Rath des irischen Ministeriums; 3) die irischen Deputirten werden auch fernerhin im englischen Parlamente Sitz behalten, um an der Reichsgegebung theilzunehmen; 4) die irische Polizei wird gänzlich unter irischer Kontrolle stehen; 5) Parnell müßte ausreichende Garantien für den Schutz der lokalen Minorität geben und das legitime Recht der Grundbesitzer gewahrt werden.

\* In San Francisco hat die Polizei eine sozialistische Verschwörung entdeckt, welche die Ermordung des Gouverneurs von Californien und anderer angegebener Bürger zum Zweck gehabt haben soll. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden. Es wäre interessant, wenn schließlich auch die freien Amerikaner sich in die Zwangslage versetzt sähen, Ausnahmemaßregeln gegen die Sozialisten zu ergreifen, wie sie bereits die Chinesen unter Ausnahmengesetze gestellt haben.

\* Im Senate zu Washington ist ein Gegenentwurf eingebracht worden, durch welchen die freie und ungehinderte Ausprägung von Silberdollars gefordert wird. Durch das Mandatgesetz, das i. J. 1878 vom Kongresse angenommen wurde, wird die Ausprägung von Silberdollars auf 4 Millionen monatlich festgelegt. Der obige Antrag ist als ein Gegenentwurf gegen die beantragte Suspendierung der Silberausprägung zu betrachten. Angefaßt der bei uns vorhandenen Bewegung zu Gunsten der Doppelprägung gewinnen die Vorgänge in Washington und die Beschüsse des Kongresses auch für uns erhebliches Interesse.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 17. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Feldmarschalls Comaro zum Statthalter von Dalmatien.

Strasbourg i. E., 17. Dezember. Der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ zufolge gebent der Statthalter, welcher heute von Paris nach Berlin abreist, dort zwei Tage zu verweilen und dann hierher zurückzukehren.

Dresden, 17. Dezember. Das Eis der Elbe ist heute Vormittag bei Tetschen abgegangen.

Dresden, 17. Dezember. Die zweite Kammer hat die Erbauung eines Winterhafens bei Riesa, sowie die Erweiterung des Elbquais und den Bau einer neuen Ausverbindungsbahn in Riesa genehmigt.

Sigmaringen, 17. Dezember. Fürst Leopold von Hohenzollern ist zu der Leichenfeier für den König Ferdinand von Portugal nach Lissabon abgereist.

Bern, 17. Dezember. Der Ständerath hat gleich dem Nationalrath einen erstmaligen Kredit von 500 000 Francs für die militärische Sicherung des Gotthard bewilligt.

Paris, 17. Dezember. Infolge des Steigens der Seine hat sich ein Brückenbogen am Pont neuf gekent, wodurch auch eine Senkung der Fahrbahn herbeigeführt ist. Der Verkehr auf der Brücke ist daher unterlag, auch sind die sonst erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Charkow, 17. Dezember. Die Beförderung in dem Befinden der Frau Pauline Lucaa schreitet fort; dieselbe gebent demnächst, ohne ihre Concerreise zu beenden, nach Wien zurückzukehren.

Belgrad, 17. Dezember. Die internationale Militär-Kommission ist heute Mittag hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Nißch weitergereist.

Tages-Chronik.

\* Der Kaiser wohnte vorgestern Abend der Vorstellung im Opernhause bei. Nach dem Schluß derselben war im königlichen Palais eine kleine Theegesellschaft. Am gestrigen Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und nahm darauf die persönlichen Meldungen des Generalleutenants à la suite



# Schwarze Seidenstoffe

**Nachmann & Koslowski,**

Leipzigerstrasse 6.

— Fabrik-Niederlage — vis-à-vis dem gold. Löwen.  
nur schwarzer Kleiderstoffe.

nur  
**deutsches Fabrikat.**  
Qualitäten, die zu tausenden von Stücken jährlich nach der Schweiz und Frankreich exportirt werden, verkaufen wir, da wir keine Steuer und sonstigen Spesen (wie die Ausländer) haben, in einzelnen Kleidern zu  
**Original-Fabrikpreisen.**

## Ferd. Weber & Sohn,

28. gr. Märkerstr. 28,

gegründet 1834,

empfehlen ihr Lager von

### Petroleumlampen.

Dasselbe bietet die größte Auswahl aller Arten von Kronenleuchtern, Hängelampen, Salon-, Tisch-, Hand-, Wand- u. Nachtlampen, farbige Ampeln etc.

### Ausstellung der Tischlampen I. Etage.

Brenner der Lampen stets das Beste und Empfehlungswerthe der Saison aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands und Oesterreichs.  
Engl. Kupfer-, Britanniametall-, Alfenide-, Neusilber- und Messing-Waaren.  
ff. Indirte Waaren, Kaffeebretter, Fruchtkörbe, Zuckerkästen etc.

**Eisenguss-Waaren: Schreibzeuge, Rauchtensilien u. s. w., gut sortirt, Vogelkäfige (Papageikäfige) in vorzüglicher Auswahl.**

Selbstgefertigte Kohlenkasten, Kohlenkanonen und Ofenvorsetzer, Geräthhalter nebst Geräthen, Wärmflaschen in Zinn, Kupfer und Messing.

### Haus- und Küchengeräthe eigener Fabrication.

Emallirtes Kochgeschirr

empfehlen unter strengster Reliabilität zu billigen aber festen Preisen

**Ferdinand Weber & Sohn,**

große Märkerstraße 28.

### Medicinal-Tokayer.

Schutzmarke.



Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay, **Eigenthümer von 7 Weinbergen** (darunter **Fekete** und **Veres** vom **Minister-Präsidenten von Tisza**) verkaufen wir im **Detail zu Engros-Preisen** süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Begutachtungen von **ersten medicinischen** und **chemischen Autoritäten Deutschlands**, sowie **Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei uns zur Einsicht aus.

NB. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“** mildherb vom **Weingut Baksa** aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

**M. Waltgott.**  
**H. Ch. Werther & Co.**  
**W. Schubert**

Halle a/S.

**L. Böhme** in Schöken bei Naumburg,

**C. H. Stammer** in Schafstedt.

**Kleines Haus** mit Gärten zu ver-  
kaufen. Näheres bei  
**Rudolf Mosse, Brüberstraße 6.**

## Liquidations-

Masse kommen die Restbestände von

**Tricotagen, Wäsche, Leinen u. Gardinen**

## Ausverkauf.

**Meinwürde Altpahlsstücker** 75 Pf., **Taschentücher** 3 Stück für 20 Pf., **Salb- und Reinwolle Gesichtsbinden** für Herren und Damen 85 Pf., 1/4, bis 1/2, **Seimohenden** für Knaben von 75 Pf. bis 1 Mk., für Herren von 1/4 bis 2 Mk., **warne Winterhosen** für Kinder von 40 Pf., für Mädchen von 70 Pf. bis 1 Mk., für Damen 1/4, **große gestrickte Damenräde** Stück 1 Mk. 10 Pf., **Roberröcke** von 60 Pf. an, **Tricot-Unteranzüge** für Kinder von 75 Pf. an, **Unterhemden** für Herren von 85 Pf. bis 2 Mk., **Strickjacken** **Wollhosen**, **Jacken**, **Strümpfe**, **Handschuhe** sehr billig, **gehäkelte Kommodendecken** 65 Pf., **Nähstich** 30 Pf., **Saphiranker** 15 Pf., **hochfeine gestricke Schweizer Tüll-Garnituren**, **Tüch-** und **Sopfabreden**.

### Gardinen - Rester

in **Zwirn** und **echt engl. Tüll** **spottbillig**, **Gobelins-Bisbeden**, **Komoden** und **Nähstichdecken** mit **Schür** und **Quaften**, **einzelne Bisbeden**, **gestricke Kinderkleider**, **Damenwesten**, **Seidenplüsch-Kapotten**, **feine wollene Tücher**, **einzelne Damenbinden**, **Kinder- und Herrenbinden** **schonbillig**, **Große Ausdruckschürzen** 65 Pf., **Kinderschürzen** 25 Pf., **Alpacas-Damenstürzen** 80 Pf., **hochfeine farbige Unterröcke** von 3 bis 6 Mk., **granulirte Handtücher** 15 und 25 Pf., **weiße Stubenhandtücher**, **Leinen-Näher** zu **Bett-** und **Leibwäsche**.

Der Verkauf findet **wertiglich** **mittags** von 9 bis 12 Uhr, **Nachmittags** von 1 bis 6 Uhr.

**Große Mausstraße 1** im Hause der Herren **Geb Brüder Mulert.**



Schonung der Nerven des Spielers. — Keine Belästigung der Nachbarschaft mehr. — Conservirung der Haltbarkeit und Güte des Instrumentes. — Unveränderter Zustand in der Spielart. — Bequemes An- und Ab-Stellen nach Belieben.

### Pianos

mit **stunnen** **Zug** bei

**F. Voretzsch**

Wilhelmstr. 5.



### Präsent-Cigarren

in schönen Kisten von 25, 50, 100 Stück,		
25 Stück 50 Pf.	25 Stück 1 Mark	
25 = 60 =	25 = 1,25 Mark	
25 = 75 =	25 = 1,50 =	
25 = 80 =	25 = 2,00 =	

**Echt importirte Cigarren,**  
25 Stück zu 3 bis 4 Mark,  
empfehle in den bekannten guten Marken zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ganz ergeben!

### J. Neumann, Cigarrenfabrikant,

Lager: **Geiststraße 3, Königstraße 5a.**  
Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.**

### Cigarrettenfabrik „Jalta“

von **J. Leutner, Halle a/S.**,  
Laden: **Alte Promenade 14**, neben „Café David“,  
empfehle als **passendes Weihnachtsgesent:**

### Cigarretten

in **schönen Cartons**,  
von 1 bis 5 **Mark pro 100 Stück**,  
**Türkische und Russische Cabahe**, **täglich frisch**,  
**Türkische Pfeifen**, **Cigarretten- und Tabak-Gewis**,  
**Cigarren- und Cigarrettenstippen**, sowie alle **andern Rauchrequisiten**  
in großer Auswahl vom **Billigsten** bis zum **Feinsten**.  
**Cigarretten** werden bei **Abnahme** von einem **Stille** zu **Engros-Preisen** abgegeben.

**Eine Partie Reste von Cigarretten 25% billiger.**

### Wringmaschinen,

unter **Garantie**, daß sich der **Gummi** nie von den **eisernen Wellen** ablöst,  
empfehle

**Otto Giseke, gr. Steinstraße 67.**

### Ed. Anton in Halle, Barfüßerstrasse 1,

empfehle sein Lager von zu **Festgeschenken** für jedes Alter geeigneten

### Büchern etc.

der freundlichen Beachtung.

Die Buch- und Kunsthandlung

VON

**Richard Mühlmann,**

Barfüßerstrasse Nr. 14,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager gediegenster Werke aus allen Fächern der Literatur:  
**Klassiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke,  
 Erbauungsschriften,  
 wissenschaftliche Werke, Atlanten und Jugendschriften,**

sowie

eine grosse Auswahl von **Kupferstichen** der besten Meister,

**Photographien u. s. w.**



**Hörschläuche,  
 Inductions-Apparate,  
 Spritzen,  
 Inhalations-Apparate,  
 Fieberthermometer**

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

**Otto Unbekannt,  
 Steinischmieden.**

Passendstes Geschenk  
 für den  
**Weihnachtstisch**  
 Empfehlenswerth für jede Familie!  
 Gegründet 1846!



bekannt unter der Devise:  
*Oecidit, qui non servat.*  
 von dem Erfinder u. alleinigen Destillateur  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 am Rathhause  
 in **Rheinberg** am Niederrh.  
 K. K. Hoflieferant.

Inhaber vieler Preis-Medailen.  
 Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass es noch immer Geschäfte giebt, die sich nicht zu entwürdigen glauben, durch den Verkauf von Fälskaten das Publikum zu täuschen. Daher  
**Warnung vor Flaschen**  
 ohne mein Siegel u. ohne die Firma  
**H. Underberg-Albrecht.**

**Weihnachtsstollen**

von bekannter Güte in verschiedenen Sorten und Größen halbe Meß vorräthig.  
 Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen!

**Otto Senff, Bäckermstr.**  
 (E. Krone's Nachf.)

Schwertfischer  
 empfiehlt **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Halle a/S. Leipzig.

**Weihnachtsgeschenke**

bei  
**F. A. Schütz, Halle a/S.**  
 Neues Geschäftshaus  
**Leipzigerstrasse 87/88.**

Das Neueste in  
**Teppichen.**  
 Meterware und abgepasste Muster  
 in ganz neuer, grossartiger Auswahl.

**Möbelstoffe, Cretomes,  
 Tischdecken, Reisedecken, Plaids.**

Neue Sendung von  
 Fußkissen, geflickten Stuhlstützen etc.,  
 Angorafellen, imitirten Fellen.

**Linoleum,**  
 deutsches und englisches Fabrikat.

**Ausverkauf**  
 von älteren Mustern, kleinen Lagerbeständen  
 und Restposten,  
 zu sehr billigen Preisen.

Berlin. Dresden.



**Krimstecher**

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billige

**Otto Unbekannt,  
 Kleinschmieden.**

- Feinste Holländer Anfiern.
- Feinsten Africauer Caviar.
- Prima geräuch. Rheinflachs.
- Straßb. Gänseleber-Paketen.
- Pommerische Gänsebrüste.
- Feinstes Rehwild.
- Feinste Birnföhner empfing

**Wilh. Schubert,**  
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Feinste Gemüse in Dosen als:  
 Stangenpapagei, Schoten,  
 Schnittbohnen, Carotten etc. etc.  
 empfiehlt

**Wilh. Schubert,**  
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

**Döllnitzer  
 Mehle.**

Feinste Qualitäten.

**Otto Ebert,**

Blücherstraße 10.

- Passende  
**Weihnachtsgeschenke, als:**  
 Brillen, Klemmer,  
 Perspective für Meise und Theater,  
 Fernrohre,  
 Barometer,  
 Thermometer,  
 Laterna magica,  
 Gangbare Dampfmaschinen,  
 Locomotiven,  
 Stereoscope, mit feinsten Bildern,  
 Elektrische Apparate,  
 Reisszeuge u. s. w.

empfiehlt in reichster Auswahl  
**Emil Heyner,**  
 Leipzigerstraße 47.

1 Kind kann mit gestiftet werd. Gesiftir. 23, i. S.

**Ida Böttger, gr. Steinstraße 60.**

Zu praktischen und billigen  
**Weihnachts-Geschenken**

- empfiehlt:
- Frauenhemden, Baumwolle, Stück von Mark 1,50.
  - do. Leinen, Stück von Mark 2,50.
  - Nachjacken und Beinkleider in buntem Darchent.
  - Hauskleider von Gingham, Stück Mark 3,00.
  - Handtücher, Dreif. Duzend Mark 6-7,50-9.
  - Tischtücher, Halb- und kräft. Dreifgewebe, Stück Mt. 1,25-3.
  - Bettzeug, Baumwolle, Meter 52 Pf.
  - Bettzeug, Leinen, Meter 65 Pf.
  - Leinen, Herrenhute, Meter 70-75 Pf.
  - Leinen, Grens f., Meter 80-90 Pf.
  - Hemdentücher, Meter 45, 50, 55, 60 Pf.
  - Taschentücher mit feinen Fehlern, Duzend von 2 Mark an.

**Eau de Cologne von Johann Maria Parina,**  
 gegenüber dem Jülichplatz in Köln a/Rh., empfehlen (Wiederverkäufern  
 zu Fabrikpreisen)

**Helmbold & Comp.**

**Lederwaaren, G. E. Krause**  
 Leipzigerstraße 31.

Für den reaktionellen und Interestsfall verantwortlich Julius Raudeit in Halle. — Bismarck-Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle.